

Protokolleintrag vom 14.03.2001

2001/137

Von Niklaus Scherr (AL) und Renate Schoch (AL) ist am 14.3.2001 folgende *Interpellation* eingereicht worden:

Wie Medienberichten zu entnehmen ist, plant Friedrich-Christian Flick, einer der Erben des deutschen Flick-Imperiums, an der Hardturmstrasse auf dem Escher-Wyss-Areal ein eigenes Museum für die Flick-Collection, eine der grössten Sammlungen moderner Kunst. Der Zuzug dieser Sammlung wäre für Zürich eine grosse Bereicherung, hat aber zugleich entscheidende Schattenseiten. Es ist aktenkundig, dass das enorme Flicksche Familienvermögen unter anderem dank „Arisierungen“ und der massenhaften Ausbeutung von KZ-Insassen und Zwangsarbeitern angehäuft wurde. In den Betrieben des Grossvaters von Christian-Friedrich Flick wurden während der Nazizeit zwischen 50 000 und 100 000 Zwangsarbeiter unter menschenunwürdigen Bedingungen als Arbeitskräfte eingesetzt. Im Gegensatz zu andern weigert sich der Familienrat der Flick-Erben bis heute standhaft, seinen Beitrag an den Zwangsarbeiter-Entschädigungsfonds zu bezahlen, den die deutsche Regierung ausgehandelt hat.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Seit wann hat der Stadtrat resp. die Präsidialabteilung Kenntnis von der Absicht Christian-Friedrich Flicks, in Zürich ein Museum für seine Kunstsammlung zu errichten? Wann und mit wem haben diesbezüglich Vorgespräche stattgefunden?
2. Ist dem Stadtrat bekannt, dass der Familienrat der Flick-Erben sich bis heute weigert, seinen Beitrag an den Entschädigungsfonds für die von den Nazis ausgebeuteten Zwangsarbeiter zu leisten? Wie beurteilt der Stadtrat diese Weigerung?
3. Trifft es zu, dass Flick vorher bei deutschen Städten sich um einen Standort bemüht hat, aber wegen seines unsolidarischen Verhaltens in der Zwangsarbeiter-Frage abgeblitzt ist?
4. Wie beurteilt der Stadtrat die geplante Ansiedlung der Flick-Collection in Zürich unter diesen Gesichtspunkten? Ist der Stadtrat der Meinung, mit kulturellem Mäzenatentum liessen sich Verbrechen der Vergangenheit reinwaschen?
5. Ist der Stadtrat nicht auch besorgt, die jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger unserer Stadt könnten die Ansiedlung der Flick-Collection als Affront empfinden?
6. Was hat der Stadtrat resp. der Stadtpräsident unternommen, um den Kunstmäzen Flick dazu zu bewegen, seinen Verpflichtungen gegenüber dem Entschädigungsfonds für Zwangsarbeiter nachzukommen oder in einer anderen Form einen Beitrag zur Wiedergutmachung zu leisten? Ist er bereit, entsprechende Schritte zu unternehmen?